

## Rudolph Gerstl.

Unter den im Laufe des verflossenen Jahres aus dem Leben Geschiedenen betrauern wir auch einen jungen Gelehrten, welcher der Deutschen chemischen Gesellschaft langjährige, dankenswerthe Dienste geleistet hat.

Rudolph Gerstl war, der Sohn deutscher Eltern, in Budapest geboren. Nachdem er in Oesterreich seine Studien vollendet hatte, kam er kurz nach der Mitte der sechziger Jahre nach London, wo er einige Zeit im chemischen Laboratorium des St. Thomas-Hospital's, welches sich damals noch in Surrey Gardens befand, thätig war. Während längerer Zeit arbeitete er dann mit Dr. Burdon-Sanderson und Dr. Williamson im University-College. Später erhielt er eine ordentliche Lehrerstelle an der University-College-School, wo er in verschiedenen, namentlich in naturwissenschaftlichen Fächern Unterricht ertheilte. Neben diesem Amte bekleidete er in den letzten Jahren auch noch das eines Examinators in Physik und Chemie an der königl. Militär-Akademie in Woolwich. Die umfassende, von Gerstl geübte Lehrthätigkeit hat ihm nur wenig Zeit für schriftstellerische Arbeiten übrig gelassen. Unter diesen muss die Bearbeitung des Artikels »Chlor« in der neuen Auflage von Muspratt's Chemie genannt werden. Am meisten hat er sich aber durch die Jahre lang fortgesetzten Mittheilungen über die Forschungen der englischen Chemiker an die Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft bekannt gemacht, welche die drei Qualitäten, welche solchen Mittheilungen eigen sein müssen, Kürze, Schnelle und Treue, in hohem Grade vereinigten. Aus dieser periodischen Berichterstattung lässt sich auch die glückliche Gabe der Darstellung erkennen, welche ihm überall schnell die Zuneigung und Werthschätzung seiner Schüler gewann. Eine wichtige Aufgabe, deren Lösung er mit rastlosem Eifer anstrebte, bestand in der Vereinfachung und Verbesserung der Lehrmethoden. Viel Zeit verwendete er auf das Ersinnen neuer Vorlesungsversuche und Demonstrationsmittel, und seine besondere Sorgfalt war bei diesen Bemühungen auf die Ausschliessung aller äusserlichen Erscheinungen gerichtet, welche die Aufmerksamkeit des Lernenden von dem Hauptgegenstande der Demonstration hätten abziehen oder

gar Erklärungen erheischen können, für welche der Schüler, dem Stande seiner Ausbildung nach, kaum hinreichend vorbereitet war.

Gerstl hatte sich die englische Sprache in einer Vollkommenheit angeeignet, wie dies von nur wenigen Fremden erreicht wird, ein Vorzug, welcher ihm schnell Eingang in die verschiedensten Kreise seines Adoptiv-Vaterlandes verschaffte. Wer immer so glücklich gewesen ist, sich seiner Freundschaft rühmen zu können, wird stets seines lebenswürdigen Wesens, seiner umfassenden Kenntnisse, seines unverwüstlichen Humors gedenken. Gerstl besass in seltener Vereinigung alle die grossen und guten Eigenschaften, welche den Gentleman charakterisiren.

Um Weihnachten des Jahres 1879 erkrankte Rudolph Gerstl an einem Gehirnleiden. Zeitweise Besserung erfüllte seine Freunde mit der Hoffnung, dass er genesen werde, allein es sollte nicht sein. Er starb am 23. Juli 1881, in seinem 36. Lebensjahre.

*Walter Flight.*

---